

## Call for papers

**21. Symposium *NeoLatina*, Freiburg i. Br., 27.–29. Juni 2019**

**Carolus Quintus: Kaiser Karl V. in der neulateinischen Literatur**

Organisation: Virginie Leroux (Ecole pratique des hautes études, EPHE, PSL; [virginie@leroux.net](mailto:virginie@leroux.net)); Marc Laureys (Universität Bonn; [m.laureys@uni-bonn.de](mailto:m.laureys@uni-bonn.de)); Florian Schaffenrath (Ludwig Boltzmann Institut für Neulateinische Studien, Innsbruck; [florian.schaffenrath@neolatin.lbg.ac.at](mailto:florian.schaffenrath@neolatin.lbg.ac.at)); Stefan Tilg (Universität Freiburg; [stefan.tilg@altphil.uni-freiburg.de](mailto:stefan.tilg@altphil.uni-freiburg.de)).

Die Zeit der Herrschaft Karls V. (1519–1556) fällt mit einer Blüte des neulateinischen Humanismus in Europa zusammen. Während diverse historisch und kunstgeschichtlich ausgerichtete Forschungsprojekte unsere Kenntnis über Karl V. und seinen Hof entscheidend verbessert haben, ist seine Darstellung in der Literatur, insbesondere der neulateinischen, bisher eher schlecht erforscht. Wichtige Vorstöße in diese Richtung sind z. B. John Floods Repertorium *Poets Laureate in the Holy Roman Empire: A Bio-Bibliographical Handbook* (Berlin 2006), der von Roland Béhar und Mercedes Blanco herausgegebene Band *Les Poètes de l'empereur (e-Spania)*, September 2014) sowie einzelne Arbeiten von Peter Burke („Presenting and Re-Presenting Charles V.“, in: *Charles V*, hrsg. v. H. Soly, Antwerpen 1999, 393–475), der Wiener Forschungsgruppe zur Habsburg-Panegyrik (Beiträge von Franz Römer und Elisabeth. Klecker in *Karl V.*, hrsg. v. A. Kohler u.a., Wien 2002) und von Hermann Wiegand („Das Bild Kaiser Karls V. in der neulateinischen Dichtung Deutschlands“, in: *Acta conventus Neo-Latini Bonnensis*, hrsg. v. R. Schnur, Tempe 2006, 121–43). Neulateinischen Autoren haben zur kaiserlichen Repräsentation viel beigetragen. Ihre Werke erlauben es uns, die Diskurse um Kaiser Karl V. besser zu verstehen und überkommene Vorstellungen zu präzisieren. Das 500-jährige Jubiläum der Wahl Karls V. zum römisch-deutschen König am 28. Juni 1519 bietet ein symbolisches Datum für eine Bestandsaufnahme der auf ihn zentrierten lateinischen Literatur. Es sollen zeitgenössische Autoren in den Blick genommen werden, aber auch spätere, die im Rückblick über Karl geschrieben haben. Das Spektrum möglicher Themen ist breit. Nur beispielsweise nennen wir einige interessante Aspekte:

### **Der imperiale Mythos**

Neulateinische Autoren haben maßgeblich dazu beigetragen, den ‚Reichsmythos‘ um Kaiser Karl V. mit all seinen allegorischen und symbolischen Facetten herauszubilden. Die besonders

von Karls Kanzler Mercurino Gattinara propagierte Idee eines durch göttliche Vorsehung gewollten Reichs wurde messianisch und prophetisch ausgestaltet. Dem Kaiser wurde die Aufgabe zugeschrieben, die Welt unter ihm als einzigem Oberhirten zu vereinen, die Ungläubigen und die Häretiker zu bekämpfen und die Universalmonarchie wieder herzustellen. Dies ging mit Prozessen der Heroisierung und Sakralisierung des Kaisers einher, die zahlreiche antike und mittelalterliche, literarische, historische und philosophische Modelle aufriefen. Es gilt, diesen Anspielungshorizont auszuloten, Topiken von Lob und Tadel zu analysieren und verschiedene Formen kaiserlicher Repräsentation in der Literatur zu unterscheiden.

### **Divergenzen und Parallelen**

Neben panegyrischer Repräsentation ist die ganze Vielfalt von Äußerungen über Karl V. in ihren historischen Bedingtheiten zu berücksichtigen. Abgesehen vom Sonderfall der Literatur äußerer und innerer Feinde Karls stellt sich dabei u. a. die Frage regionaler Perspektiven: Wie behauptet sich z. B. die Identität anderer Höfe und Territorien gegenüber dem Kaiser und dem Heiligen Römischen Reich? Wie werden spezifische Ereignisse wie der Sacco di Roma 1527 im Hinblick auf Karl V. reflektiert? Gibt es gemeinsame ethische oder ästhetische Merkmale der lateinischen Literatur über ihn? Inwiefern ergänzen bzw. unterscheiden sich die verschiedenen literarischen Genres?

### **Soziale Strategien und Patronagewesen**

Ein besonderer Aspekt der auf den Kaiser hin ausgerichteten lateinischen Literatur ist ihre Funktion im Mäzenaten- und Patronagewesen sowie ganz allgemein in der Konstruktion gesellschaftlicher Beziehungen. Gerade die neulateinische Literatur ist in der Frühen Neuzeit häufig ein Mittel zur Gewinnung potenzieller Mäzene und zur Integration in bestimmte Gemeinschaften. Manchmal fungiert der Kaiser selbst als Patron, öfter aber noch übernimmt diese Rolle jemand aus seinem Umkreis. Ein Beispiel, das beides bietet, ist etwa die 1564 erschienene (aber in ihren Teilen schon zu Lebzeiten Karls entstandene) Sammlung von Antonio Sebastiano Minturnos hexametrisch-panegyrischen *Poemata*: Sie feiert zwar Karl V., aber auch seine Sekretäre Nicolas Perrenot de Granvelle und Francisco de los Cobos sowie Miguel Mai, den Botschafter Karls von 1528–1533 und späteren Vizekanzler von Aragon.

### **Praktisches**

Themenwahl: Die Vorträge können Fallstudien sein und sich z. B. auf einzelne Texte, Autoren oder Höfe konzentrieren. Sie können aber auch verschiedene Aspekte kombinieren und z. B.

einen Ereignistyp wie die Krönung aus mehreren Perspektiven untersuchen. Es können sowohl Vers- als auch Prosatextes (z. B. Historiographie) behandelt werden.

Themenvorschläge und Anmeldung: Vorschläge für einen Vortrag sollten mit Arbeitstitel und einer ca. 10-zeiligen Zusammenfassung vor dem 1. Dezember 2018 per E-Mail bei einem Mitglied des Organisationsteams eingehen. Für eine Teilnahme ohne Vortrag ist keine Anmeldung nötig.

Anreise und Übernachtung: Die Tagung wird am 27. 6. mit einem Abendvortrag beginnen und am 29. 6. mittags enden. Die Hotelbuchung übernimmt, falls nicht anders gewünscht, der Veranstalter. Wir werden mit den organisatorischen Details nach Ende der Anmeldefrist auf Sie zukommen. Wir sind bemüht, die Fahrt- und Übernachtungskosten der Vortragenden zu erstatten.

Tagungsort: Haus zur Lieben Hand (Löwenstraße 16) und Bibliothek des Seminars für Griechische und Lateinische Philologie der Universität Freiburg.

Format: 20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion. Als Vortragssprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Latein möglich.

Publikation: Die Vorträge der Tagung sollen im Rahmen der NeoLatina-Schriftenreihe (Narr-Verlag, Tübingen) veröffentlicht werden.

### **Zu den NeoLatina-Tagungen**

Die neulateinischen Autoren und Themen gewidmeten NeoLatina-Tagungen wurden 1999 von Eckard Lefèvre und Eckart Schäfer unter dem Titel „Freiburger Neulateinisches Symposion“ ins Leben gerufen. Seither fanden sie jährlich statt und entwickelten sich zu einer festen Institution. Seit 2013 trägt die Tagung den Titel „NeoLatina“, angelehnt an die NeoLatina-Reihe des Gunter Narr-Verlags, in der auch die jeweiligen Tagungsbände erscheinen.